



Palästinensische Gebiete: Fit für Jobs

Gemeinsam mit der Privatwirtschaft werden Perspektiven und Jobchancen für junge Menschen geschaffen.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Beschäftigungsförderung



Herausforderung

Rund ein Drittel der palästinensischen Bevölkerung ist zwischen 15 und 29 Jahre alt, die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe liegt bei knapp 40 Prozent. Unter Hochschulabgängern liegt sie aktuellen Studien zufolge bei etwa 60 Prozent. Gemeinsam mit den Auswirkungen des Nahostkonflikts führt dies zu Perspektivlosigkeit und Frustration einer sehr großen Bevölkerungsgruppe. Die hohe Arbeitslosigkeit gehört daher zu den drängendsten Problemen in den Palästinensischen Gebieten.

Gleichzeitig haben Unternehmen oftmals Schwierigkeiten, freie Stellen adäquat zu besetzen. Ein Grund: Die Ausbildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfüllt nicht die Bedürfnisse der Unternehmen. Dies gilt sowohl für die Ausbildung akademischer Fach- und Führungskräfte als auch für die berufliche Bildung. Oft fehlt der Praxisbezug, so dass es den Absolventen an praktischen Kompetenzen und sogenannten „Soft Skills“ wie Teamfähigkeit oder Kommunikationsstärke fehlt.

Lösungsansatz

Das von der GIZ und der KfW Entwicklungsbank im Auftrag des BMZ durchgeführte Projekt baut erstmals in der Region duale Studiengänge auf. Zudem werden Kurzzeitkurse für benachteiligte Jugendliche angeboten, die ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern. Das Projekt orientiert sich an dem in Deutschland etablierten Modell dualer Studiengänge und an bisherigen Erfahrungen mit Kurzzeitkursen in den Palästinensischen Gebieten.

Bei einem dualen Studiengang machen junge Leute eine Ausbildung in einem Betrieb und erwerben zeitgleich einen Hochschulabschluss. So schließen die Studiengänge die Lücke zwischen Theorie und Praxis und steigern den Praxisanteil akademischer Ausbildung. Drei Fachgebiete stehen im Fokus: Elektrotechnik, Betriebswirtschaftslehre und Informationstechnologie. Die Dualen Studiengänge setzen auf die enge Kooperation zwischen der Al-Quds Universität und der palästinensischen Privatwirtschaft: Die theoretische Ausbildung übernimmt die Universität und die praktischen Phasen werden in Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen bedarfs- und kompetenzorientiert entwickelt und umgesetzt.

Projektname	Mehr Jobchancen für palästinensische Jugendliche
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH; KfW Entwicklungsbank
Projektgebiet	Ostjerusalem und Westbank
Politischer Träger	Ministerium für Bildung und Hochschulbildung (MoEHE), Arbeitsministerium (MoL)
Nationale Partner	Al Quds-Universität; Kammern; Verbände; Trainingsanbieter
Beteiligte deutsche Organisationen	GFA Consulting Group; Steinbeis Transfergemeinschaft; Duale Hochschule Baden-Württemberg
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 09/2019
Finanzvolumen	11,75 Mio. Euro



Foto links: An die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasste Kurzzeitkurse verschaffen jungen Menschen einen Job.
© GIZ/Ridvan Yumlu-Schiessl

Foto rechts: Immer mehr Frauen interessieren sich für die dualen Studiengänge an der Al Quds Universität.
© GIZ/Ridvan Yumlu-Schiessl

KONTAKTPERSONEN

Kirsten Freimann
kirsten.freimann@giz.de
Matthias Hahl
matthias.hahl@kfw.de

Pro Semester können rund 300 Studierende anwendungsorientiert lernen. Neben der Ausstattung von Lehr- und Übungsräumen für die Studierenden in der Al-Quds Universität finanziert die KfW Entwicklungsbank auch Bau- und Ausstattungsmaßnahmen in weiteren ausgewählten Berufsbildungsinstitutionen, um deren Praxisorientierung zu verbessern.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Arbeitsmarktorientierte Kurzzeitqualifizierungen von bis zu drei Monaten erreichen Jugendliche und junge Erwachsene. Diese Kurzzeitkurse werden aktiv durch die Privatwirtschaft genutzt und vermittelt. Dabei spezifizieren die Unternehmen zunächst die Qualifikationen, die sie für ihre Betriebe benötigen – zum Beispiel einen Näher für eine spezielle Textilproduktion. Palästinensische Träger beruflicher Bildung konzipieren auf dieser Grundlage entsprechende Kurse und führen sie durch.

Hinzu kommen Schulungen für kommunale Mitarbeiter/innen in abgelegenen Gemeinden, damit diese Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen entwickeln – zum Beispiel durch die Unterstützung von Frauenvereinigungen, die traditionelle Waren produzieren und verkaufen.

Wirkungen in Zahlen...

Seit dem Start des Projektes konnten bereits mehr als 80 palästinensische Partnerunternehmen für die Dualen Studiengänge gewonnen werden. Sie stellen zusammen etwa 120 Ausbildungsplätze sowie eine angemessene Bezahlung während der Praxisphasen zur Verfügung. Im September 2015 starteten die Studiengänge Elektrotechnik und Informationstechnologie, Betriebswirtschaftslehre kam 2016 hinzu. 138 Studierende sind derzeit eingeschrieben, 57 von ihnen sind Frauen. Bis 2020 sollen mindestens 300 Jugendliche ein duales Studium absolvieren, wenigstens ein Viertel von ihnen Frauen.

Zudem werden bis zum Jahr 2020 rund 1.600 Jugendliche und junge Erwachsene an den Kurzzeitkursen teilnehmen. Mindestens 40 Prozent von ihnen sollen nach Abschluss der Kurse eine ihrer Qualifikation entsprechende Beschäftigung finden.

...und Gesichtern

Die 18-jährige Sajida Sawalha studiert im ersten Jahr Informationstechnologie im dualen Studium an der Al-Quds Universität. Ihre praktische Ausbildung absolviert sie bei dem IT-Betrieb Axsos. Sie hat ihre Studienwahl nicht bereut: „Ich habe die Chance, mein theoretisches Wissen aus der Uni sofort bei meinem Arbeitgeber anwenden zu können. So lerne ich die Probleme im realen Arbeitsleben zu lösen.“ Sajida zählt zu den Besten ihres Abiturjahrgangs – aus diesem Grund finanziert ein weiterer Betrieb die Studiengebühren ihres Ausbildungsgangs über ein Stipendium. „Ich bin sicher, dass ich nach dem Studium schnell einen Job finde, denn ich habe dann ja nicht nur eine solide theoretische Grundlage, sondern auch schon echte Berufserfahrung“, erklärt Sajida selbstbewusst.



Studentin Sajida Sawalha.
Foto: GIZ/George Sahar

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik
Postanschrift der BMZ-Dienststelle	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de

In Kooperation mit



State of Palestine



Redaktion

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Abteilung Nordafrika

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-11 75
F +49 61 96 79-11 15

www.giz.de

Autor(en)

Kirsten Freimann/Maximilian Kurz

Gestaltung

GIZ

Stand

03/2017